

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
----------------------	---

Erster Teil: Die Examensarbeit »Neurose und Bewußtseinsentwicklung« im Zusammenhang der institutionellen und aktuellen Bedingungen ihrer Entstehung (Kappeler)	14
---	-----------

Die Funktion des besonderen Abhängigkeitsverhältnisses der Ausbildungskandidaten am tiefenpsychologischen Ausbildungsinstitut (untersucht am Beispiel des Berliner Instituts für Psychotherapie)

1. Die besondere rechtliche Konstruktion der Psychagogenausbildung in Westberlin	14
2. Die Auswirkungen der materiellen Ausbildungsbedingungen und der späteren Einkommens- und Arbeitsbedingungen auf das Bewußtsein der Psychagogen	16
3. Die Erzeugung von Konkurrenz- und Anpassungsdruck durch die Zulassungsbedingungen zum Studium	18
4. Die Vereinzelung und Unterwerfung der Ausbildungskandidaten durch die spezifische Studienorganisation der Psychagogen	19
5. Die besondere Bedeutung der Lehranalyse für die tiefenpsychologische Zurichtung der Ausbildungskandidaten	20

Vorbemerkung zur Examensarbeit und Klausuranamnese	24
--	----

»Neurose und Bewußtseinsentwicklung – Kritik der Psychotherapie von Jugendlichen«

Einleitung	28
Der Entwicklungsprozeß des Jugendlichen während der psychagogischen Behandlung von Juni 1969 bis Mai 1972	
Vorbemerkung	35
I. Lothars Kampf um bessere individuelle Lebensmöglichkeiten innerhalb der Familie	37
II. Lothar und die Schule	52
III. Die Aufhebung der sozialen Isolation	73
IV. Vertiefung und Festigungen der Bewußtseinsentwicklung des Jugendlichen und ihrer Auswirkungen auf seine Lebenspraxis	94
Schluß	121

Biographischer Überblick (Kurz-Anamnese) bis zum Beginn der Behandlung	123
Literatur	125
Examensanamnese	127

Zweiter Teil: Psychologische Therapie als Weg von der blinden Reaktion zur bewußten Antwort auf klassenspezifische Lebensbedingungen in der bürgerlichen Gesellschaft – am Beispiel des »Examensfalles« von Manfred Kappeler (Klaus Holzkamp und Ute H.-Osterkamp) 148

1. Vorbemerkung	148
2. Die Ansatzstelle der Kappellerschen Kritik: Der Protest des Sozialarbeiters gegen die »Psychologisierung« der gesellschaftlichen Lebensbedingungen des Patienten durch die Psychoanalyse	151
3. Die unabhängige Erfassung des Klienten als methodischer erster Schritt der therapeutischen Aktivität	157
3.1 Kritisch-psychologische Ableitung des methodologischen Primats der objektiven Lebensbedingungen	157
3.2 Die objektive situationale Lebenslage des Klienten als individualspezifische Ausprägung seiner Klassenlage	160
3.3 Die therapeutische Irrelevanz isoliert erhobener biographischer Gegebenheitszufälle	165
4. Der sekundäre Charakter der objektiven personalen Lebenslage des Klienten	169
5. Die kritisch-psychologische Grundkonzeption menschlicher Subjektivität	172
5.1 Vorbemerkung	172
5.2 »Menschliche« Emotionalität als subjektive Wertung kognizierter gesellschaftlicher Möglichkeiten zur Erweiterung der Selbstbestimmung durch Kontrolle über die eigenen Lebensbedingungen; das Verhältnis von »produktiven« und sinnlich-vitalen Bedürfnissen; Motivation, Angst und Zwang	173

5.3	Der Zusammenhang zwischen den gnostischen Stufen des »begriffenden« bzw. »orientierenden« Erkennens und »produktiver« Motivation bzw. Eingeschränktheit auf unmittelbare sinnlich-vitale Befriedigung	183
5.4	Psychische Konflikte im Spannungsfeld zwischen subjektiver Notwendigkeit der Selbstbestimmung und Bedrohung der Existenzgrundlage durch die Abhängigkeit von gesellschaftlichen Machtinstanzen	190
5.5	Konfliktverarbeitung als realistischeres »Begreifen« der Mittel und des Zeitpunkts der Durchsetzung erweiterter Selbstbestimmung in Veränderung gesellschaftlicher Lebensbedingungen; Konfliktabwehr als realitätsverfälschende Regression auf bloß »orientierende« Naturalisierung und Personalisierung gesellschaftlicher Verhältnisse	194
6.	Die therapeutische Analyse der subjektiven Lebenslage des Klienten als prozessierendem Resultat gelungener bzw. mißlungener Bewältigung von Anforderungen und Widersprüchen seiner objektiven Lebenslage	202
6.1	Die »Bestandsaufnahme« der in bloß »orientierender« Weltsicht befangenen kognitiv-emotionalen Befindlichkeit der Betroffenen zu Beginn der Therapie	202
6.2	Therapeutische Diagnose der kognitiv-emotionalen Befindlichkeit des Klienten in ihrer blind-personalisierenden Reaktivität und Ungeklärtheit der Umweltbeziehungen	208
6.3	Das therapeutische Bündnis als erste Voraussetzung der bewußten Erfassung des subjektiven »Rechts« der eigenen Bedürfnisse . . .	219
7.	Der therapeutische Änderungsprozeß: Ermöglichung und Auswertung neuer außertherapeutischer Erfahrungen zur Bewußtseinsentwicklung und Umstrukturierung der Lebenspraxis	228
7.1	Die Aufnahme der Auseinandersetzung mit der Familie, damit Überwindung der Familienideologie, noch im Rahmen personalisierender Beziehungen, durch offene Konfrontation widersprüchlicher Bedürfnisse	228
7.2	Die Durchbrechung der sozialen Isolation durch den schulischen Politisierungsprozeß: Ansatzweise begreifende Durchdringung	

gesellschaftlicher Interessenzusammenhänge im Kampf um die Möglichkeit zum Hinterfragen und Ändern schulischer Lernziele und Unterrichtsmethoden	235
7.3 Erstes Übergreifen des Politisierungsprozesses auf die Familie: »Antiautoritäre« Zuspitzung der Auseinandersetzung.	247
7.4 Überwindung der personalisierenden Konfrontation in der Familie durch begreifend-kooperative Neustrukturierung der Beziehungen zu den Eltern und den Beginn solidarischer Durchsetzung gemeinsamer Interessen	251
8. Lebensprobleme auf der Ebene begreifender Wirklichkeitsverarbeitung	261
8.1 Die Einheit »produktiver« Fähigkeits- und Bedürfnisentwicklung; zum Verhältnis zwischen »pädagogischer« und »therapeutischer« Tätigkeit	261
8.2 Risikobewältigung bei der Durchsetzung langfristiger Ziele als Notwendigkeit taktischer Einschätzung von Kräfteverhältnissen ohne opportunistische Zugeständnisse	271
9. Allgemeine Schlußfolgerungen	279
Dritter Teil: Die Dokumentation des Zusammenwirkens von Tendenzen zur Immunisierung der Psychoanalyse gegen prinzipielle Kritik und politischen Repressionsmaßnahmen des Staates im Konflikt um die Examensarbeit (Kappeler) . . .	
Anhang:	
Stellungnahmen von Helmut Bach, Horst Petri, Klaus Horn . . .	343